

## DANKESWORT

Von Klaus Kremer, Trier

(22.11.11)

Meine Damen und Herren, wir stehen am Ende des Cusanus-Jubiläums-Symposions. Das 600. Geburtsjahr der *Docta ignorantia* im Jahre 2040 oder gar den 650. Geburtstag des Cusanus im Jahre 2051 werden die allermeisten von uns nicht mehr erleben. Das braucht uns nicht zu betrüben. *Wir* durften die 600. Wiederkehr seines Geburtstages erleben *und* gestalten, wofür wir *dem* danken sollten, der unserem deutschen Volk und allen Menschen diese singuläre Gestalt, Nikolaus von Kues, geschenkt hat und *dem* dieser in seinem Denken und Tun dienen wollte. *Dilexit Deum, Timuit ac veneratus est ac illi soli servivit*, so lautet sein ganz persönliches Bekenntnis auf seiner Grabplatte, zugleich eine Abbréviatur seines Vermächtnisses an uns.

Nächst diesem Dank an Gott habe ich einen weiteren, vielfältigen Dank auszusprechen:

- der Referentin und den Referenten des Symposions, mit denen ich teilweise schon vor drei Jahren die Korrespondenz aufgenommen hatte,
- den Diskussionsleitern, H. Prof. Dr. M. Alvarez-Gómez, Salamanca, H. Prof. Dr. W. Dupré, Nijmegen, H. Dr. H.-G. Senger, Köln, H. Prof. Dr. W. Stieber, Northampton, Mass./USA, H. Prof. Dr. K. Yamaki, Tokyo,
- den ausländischen Gästen, die in großer Anzahl – über 40 – angereist sind, von allen Kontinenten, ausgenommen Australien (s. Teilnehmerliste),
- der guten Zusammenarbeit mit dem Vorsitzenden der Cusanus-Gesellschaft, Herrn Dr. Helmut Gestrich
- sowie Frau Superintendentin Rosemarie Wenner (Evangelische Freikirchen), die gemeinsam mit den Herren Alt-Bischof Dr. Hermann Josef Spital (Kath. Kirche), Bischof Joachim Vobbe (Alt-Katholisches Bistum in Deutschland), Metropolit Augoustinos (Griech.-Orthodoxe Kirche von Deutschland), Oberkirchenrat Wilfried Neusel (Evangelisch-Rheinische Kirche) am Eröffnungstag des Symposions den Oekumenischen Gottesdienst gefeiert hat.

Zwar ist der Durchbruch zur geplanten *interreligiösen* Gebetsstunde (noch) nicht gelungen; lassen wir uns jedoch trösten mit einem Wort des Cusanus aus seiner Schrift *De pace fidei* (1453): »Doch es gehört mit zum irdischen Menschen, daß lange Gewohnheit, die wie etwas in die Natur Übergegangenes wirkt, als Wahrheit verteidigt wird.« Der ökumenische Gottesdienst hat zumindest deutlich werden lassen, daß wir auf dem von Nikolaus von Kues im Geiste des Evangeliums vorgezeichneten Weg sind (s. die Festschrift »600 Jahre Nikolaus von Kues. 1401 2001«, erschienen 2003 im Paulinus Verlag Trier).

Mein Dank geht ferner an den Herrn Bischof Prof. Dr. Wilhelm Egger von Brixen-Bozen, den 36. Nachfolger des Nikolaus von Kues auf dem Bischofsstuhl des hl. Ingenuin zu Brixen. Er selber arbeitet ebenfalls wissenschaft am Werk des NvK, und er hat uns vorgestern, am Fest Christi Himmelfahrt, das Pontifikalamt mit Predigt gehalten.

Ich danke ferner den Geldgebern: der Deutschen Forschungsgemeinschaft, der Cusanus-Gesellschaft, dem Bistum Trier und dem Evangelischen Kirchenkreis Trier.

Ich danke sodann all denen, die vornehmlich oder ganz im Hintergrund ihren Dienst und ihre Pflicht erfüllt haben und ohne die ein solches Symposium gar nicht zustande kommen könnte:

- der Sekretärin des Cusanus-Instituts, Frau Ingrid Fuhrmann, die z. B. Berge von Korrespondenz und Post für die mehrjährige Vorbereitung des Symposiums zu bewältigen hatte,
- Herrn Dr. Alfred Kaiser, ohne dessen Organisationstalent und rechnerische Begabung etwa der reibungslose Ablauf in der finanziellen Betreuung der ausländischen Gäste nicht gelungen wäre,
- der Geschäftsführung der Cusanus-Gesellschaft in der Person von Herrn Thomas Ruf,
- dem Leiter der Kultur- und Kur GmbH der Stadt und Verbandsgemeinde Bernkastel-Kues, Herrn Hermann Lewen
- sowie Frau Uta Böer für die wichtige Hilfe bei der Unterbringung der in- und ausländischen Gäste in und um Bernkastel-Kues.

Dankbar erinnere ich mich auch an die Leiterin des Tagungsbüros hier, Frau Heidi Hein, an Herrn Dr. Harald Schwaetzer sowie Herrn Andreas Dorn und Herrn Johannes Leicht, alle Cusanus-Institut, bei der Bedienung des transportablen Mikrofons während der Diskussionsbeiträge sowie aller, die durch ihrer Teilnahme zu diesem gelungenen Symposium beigetragen haben.

Bereits heute Abend (26. 05.) wird in der Sitzung des Wissenschaftlichen Beirats die endgültige Entscheidung über Thematik und Termin des nächsten internationalen wissenschaftlichen Symposions fallen: höchstwahrscheinlich die Sermones des NvK im Oktober 2004. Ihnen allen danke ich noch einmal und wünsche Ihnen eine gute Heimreise.

### SCHLUSSWORT

Von Erich Meuthen, Köln

Meine Damen und Herren! Noch eine Minute bitte ich um Ihre Aufmerksamkeit. Einer ist vergessen worden, dem zu danken ist, bzw. er soll nicht das Gefühl haben, vergessen worden zu sein, – Sie, lieber Herr Kremer. Ich glaube, es ist Ihr Symposion, so kann man wohl sagen, für das wir alle sehr dankbar sind, weil wir reich beschert wurden.

Wenn ich noch einiges zur Sache sagen darf. Es klang in den Diskussionen immer so etwas durch wie: Ja, das ist Cusanus. Sie haben das nachher so denn auch formuliert: Wie kommt hier Cusanus hinein? Und ich glaube, das etwas Diffuse ist gerade kennzeichnend für die Breite, die noch nicht zusammengewachsen ist zu einem Verständnis dieser Persönlichkeit Nikolaus von Kues. Die Symposien, die wir bisher erlebten, haben immer ein Leitthema gehabt; das war leicht. Wir haben hier indessen – wenn ich recht sehe – das erste Symposion gestaltet, das die Person des Nikolaus von Kues als Person, d. h. als Ganzheit, in den Griff bekommen wollte. Und da haben wir sehr deutlich gemerkt, wo die Schwierigkeiten liegen, die zwar einerseits in der Person des Cusanus, die aber andererseits auch noch in unserer unzureichenden Kenntnis von ihm und seiner Zeit begründet sind. Wir sind noch lange nicht am Ende mit Nikolaus von Kues. Was uns heute noch nicht befriedigt hat, soll uns auffordern, dafür zu sorgen, daß diese Persönlichkeit in dem Rang gesehen wird, der ihrer historischen Leistung entspricht. Darüber sind wir uns alle einig.

In diesem Sinne darf ich mich zum Sprecher aller machen. Nochmal, lieber Herr Kremer, Dank für die wichtige Kommunikationsleistung, die Sie damit vollbracht haben. Den Dank an alle, denen Sie schon gedankt haben, brauche ich nicht zu wiederholen. Hier kann man nur sagen: Cusanus-Forschung ad multos annos. Ich glaube, das ist eine positive Botschaft.

